

# Die Bahn ist ein Zeitdieb

Morgens finde ich eine Oberleitungsstörung, aber meine S-Bahn um 10:35 soll laut Fahrplan wieder "normal" fahren. Also zum Bahnhof. Dort ein Hinweis, dass im Tiefbahnhof wegen der Oberleitungsstörung keine Züge verkehren. Also zum Auskunftsschalter, der meinte, die S2 führe im Hauptbahnhof oben von den Gleisen 1-3. Also über 700 Meter Fußmarsch zum Rest vom Bahnhof, wodurch ich die S-Bahn nicht mehr erreicht hätte, wenn sie denn gefahren wäre.

Da ich morgens gesehen hatte, dass sie zunächst nur zwischen Waiblingen und Schorndorf verkehrte, nahm ich den nächsten Zug ( MEX ) in Richtung Schorndorf. Vor dem Zug stand eine E-Lok auf dem Gleis. Die Abfahrtszeit verstrich. Dann kam die Ansage, dass sich die Abfahrt verzögere, weil das Gleis noch nicht frei gegeben sei. Die Anzeige im Zug ging noch davon aus, dass er pünktlich fahren würde und wurde erst nach der Abfahrt korrigiert, um ungefähr zehn Minuten, was der Verspätung entsprach ( Der Implus kommt von außen, erfuhr ich später.).

Ich stieg in Waiblingen Bahnsteig 7 aus, wo die nächste S-Bahn laut Anzeigetafel in 12 Minuten abfahren sollte. Statt dessen kam auf Gleis 5 eine aus Schorndorf an. Keine Ansage, kein Hinweis, dass das die S2 sein sollte, die auf Gleis 7 angekündigt war. Der Bahnhof Waiblingen ist längst nicht mehr besetzt, so dass niemand bemerkte, dass die Fahrgäste auf dem "falschen" Bahnsteig warteten. Schließlich, als die Zugziel-Anzeige der S-Bahn auf "Schorndorf" wechselte, rannten alle die Treppe zur Unterführung hinab und drüben wieder hinauf zum Bahnsteig. Kurz vor halb 12 fuhr sie ab.

In der S-Bahn auf der Anzeigetafel erschien der Fahrplan nach Schorndorf. Allerdings stimmte weder die Abfahrtszeit, noch die geplante Zeit, wie man an der angezeigten Uhrzeit sah. Statt wie angezeigt um 11:34 kam sie um 11.45 in Winterbach an. 40 Minuten nach dem im Fahrplan genannten Zeitpunkt, oder statt nach 48 Minuten nach 88 Minuten Reisezeit!

Die Bahn hatte sich mal wieder als Zeitdieb erwiesen. Das ist zwar in Stuttgart nichts Neues, denn wegen des Umbaues des einst pünktlichsten Bahnhofs Deutschlands zu einem unterirdischen Haltepunkt ( also einem Rückbau ) müssen die Fahrgäste je nach Gleis heute bis zu 18 Minuten Fußweg zurücklegen, um zu Bus oder Straßenbahn zu gelangen. Würde man jedem Fahrgast diese Zeit mit dem Mindestlohn vergüten, wären das einige Milliarden Euro!

Das habe ich 2016 schon mal berechnet, allerdings bei kürzeren Wegen zu den Bahnsteigen: [„Bahn verplempert Zeit der Kunden“](#). Heute weiß ich: „Die Bahn ist ein Zeitdieb!“

Rückfahrt: Winterbach 17:13 am Bahnsteig. Die Anzeige verkündet, die S-Bahn käme in 7 Minuten. Allerdings änderte sich die Anzeige nicht bis die S-Bahn um 17:27 kam. In der Bahn zeigt die Anzeige die Zeiten, die im Fahrplan stehen, aber die Uhr zeigt, dass diese schon mindestens 5 Minuten vorbei waren. Wieder eine Anzeige, die nicht korrekt ist!

In Endersbach stimmt die Anzeige wieder und gibt die tatsächliche Verspätung unter "Aktuell" richtig an. In Stetten-Beinstein zeigt sie wieder falsch an. In Rommelshausen ist die Anzeige auf dem Bahnsteig dunkel. Dafür stimmt die Anzeige im Zug wieder, allerdings nur bis Waiblingen. Ab "Sommerrain" stimmt die Anzeige im Zug wieder. Ab dem nächsten Halt ist sie wieder falsch, um dann kurz vor Bad Cannstatt wieder korrekt zu werden.

Als der Zug mit 6 Minuten Verspätung am Hauptbahnhof in Stuttgart hält, bleiben zunächst die Türen zu. Die drinnen kommen nicht raus und die draußen nicht rein. Irgend wann merkt der Lokführer das und die Türen gehen auf. Die Oberleitungsstörung lese ich zuhause im Internet auf der VVS-Seite sei behoben, aber die Züge verkehrten noch im Halbstundentakt.

Dass eine Störung, auch ein Schaden an der Oberleitung geschehen kann, ist klar. Dass das die gesamte Planung umwirft ebenfalls. Da ich S-Bahnen auf der Panorama-Strecke sah, vermutete ich ein Problem und informierte mich auf der Webseite der Fahrplanauskunft des VVS, wie es immer empfohlen wird. Zur Sicherheit wiederholte ich das noch einmal kurz vor meiner Abfahrt und bekam beide Male die falsche Auskunft, dass die S2 normal vom Tiefbahnhof aus verkehren würde. Dass die Reparatur wohl nicht so schnell ging, wie erhofft, kann vorkommen, aber den Kunden mit falschen Angaben ( "verkehrt, wie normal" ) in die Irre zu führen, so dass er 40 Minuten länger braucht, das sollte nicht sein.

Dass der SSB-Mitarbeiter in der Klettpassage mich auf den Hauptbahnhof ( oben ) verwies, war im Grund richtig, denn von dort konnte ich mit dem MEX nach Waiblingen oder Schorndorf kommen, wo, wie ich von der morgendlichen Störung wusste, die S2 verkehren sollte. Einem Menschen, der sich nicht auskennt, hätte das wohl nicht geholfen, weil auf den Gleisen ( oben ) laut den Anzeigetafeln keinerlei S-Bahnen angekündigt wurden.

Dass erst die E-Lok vor dem MEX das Gleis verlassen musste, damit der starten könne, war auch logisch.

Aber dass in Waiblingen die S2 laut der Anzeige von Vielen auf dem falschen Gleis ( 7 ) erwartet wurde, hätte nicht sein müssen. Da ich schon öfter falsche Auskünfte im Internet und auf der Anzeige im Zug sah, achtete ich bei der Hinfahrt gar nicht auf die Anzeige in der S2.

Orts-unkundige Reisende hätte es vermutlich irritiert, wenn die angegebenen Zeiten mit den Tatsachen nicht überein stimmten. Auf Grund der Beobachtungen auf der Rückfahrt vermute ich, dass die Anzeige von irgend welchen Signalen von außen gesteuert wird und der Lokführer keinen Einfluss darauf hat, was mir später von Fachleuten bestätigt wurde. Aber was nutzen falsche Angaben auf die man sich nicht verlassen kann? Das betrifft natürlich auch die angekündigten Verbindungen zu anderen Verkehrsmitteln, die in Frage gestellt werden, wenn die Anzeige nicht die korrekte Ankunftszeit verkündet. Wenn die Bahn schon nicht mehr pünktlich ist, sollten das die Kunden wenigstens erfahren, und zwar richtig.